MMK 1I 2 I 3 – Gemeinsam neue Wege gehen
3 Standorte für das MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main

Im Oktober 2014 wurde in Frankfurt die Dependance des MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main eröffnet, das MMK 2

Die Dependance befindet sich im 2. Obergeschoss des von Tishman Speyer neu errichteten Taunus Turm und liegt zwischen Banken- und Bahnhofsviertel im Zentrum der Stadt Frankfurt

Sie umfasst 2000 Quadratmeter Fläche, die in Tageslichtbereiche und abgeschlossene Räume gegliedert ist und verfügt über einen Eingangsbereich mit Museumsshop und Gastronomie

Nun hat das MMK drei Standorte: das MMK 1 im von Hans Hollein gebauten Hauptgebäude in der Domstrasse, das MMK 2 im Taunus Turm und das MMK 3 im ehemaligen Hauptzollamt der Stadt Frankfurt

Insgesamt verfügt das MMK nun über rund 7000 Quadratmeter Fläche für Ausstellungen, Sammlungspräsentationen und ein breitgefächertes Rahmen- und Vermittlungsprogramm

CI MMK 1I2I3 im Oktober 2014: „Wir sind zu Dritt“

MMK 1 : Klassiker der Sammlung und große Wechselausstellungen internationaler Gegenwartskunst
MMK 2: Sammlungspräsentationen mit thematischen Schwerpunkten + Aktuelles wie zB Willem De Rooij / Kooperation mit der Buchmesse
MMK 3: Kooperationen mit Städelschule, Jürgen-Ponto-Stiftung oder Deutsche Börse Photography Prize und neue Positionen

Für die gesamte Realisierung des MMK 2 (Ausbau, Inbetriebnahme, Werbemaßnahmen etc) und die Folgekosten des laufenden Betriebs wird der städtische Haushalt nicht belastet:

sowohl die Miete, die Nebenkosten als auch alle Kosten für Ausbau und Betrieb werden von den Gründungspartnern und weiteren Förderern finanziert

Wie kam es dazu?

Warum war eine räumliche Erweiterung notwendig und wie konnte diese ohne öffentliches Geld realisiert werden?

Das MMK

Lassen Sie mich Ihnen dazu kurz das Frankfurter MMK Museum für Moderne Kunst und seine Sammlung vorstellen:

Das MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main wurde als ein Museum der modernen und zeitgenössischen Kunst gegründet und ist heute weltweit vernetzt und in seinem Sammlungsbereich führend

Die Sammlung umfasst heute weit über 5000 Werke der internationalen modernen und zeitgenössischen Kunst von den 1960er-Jahren bis zur Gegenwart

Die besondere Qualität und das unvergleichliches Profil der Sammlung heben diese deutlich von anderen Museumssammlungen in Deutschland und weltweit ab

Gründung

Ausschlaggebend für die Gründung des Museums war der Erwerb von 87 Werken aus der ehemaligen Sammlung des Darmstädter Unternehmers Karl Ströher 1981/82 durch die Stadt Frankfurt

Die ehemalige Sammlung Ströher umfasst einzigartige Werke der frühen Pop-Art, des frühen Minimalismus und bedeutende Werke derselben Zeit in Deutschland z.B. Andy Warhol, Daily News

Des weiteren gehören dazu Werke von Carl Andre, John Chamberlain, Dan Flavin, Donald Judd, Roy Lichtenstein, Claes Oldenburg, Blinky Palermo, Sigmar Polke, Robert Rauschenberg, Gerhard Richter, James Rosenquist, Reiner Ruthenbeck, Fred Sandback, Frank Stella, Franz Erhard Walther u.a.

Die ungeheuere Qualität dieser Sammlung bewegte den damaligen Frankfurter Kulturdezernenten Hilmar Hoffmann – eine „lebende Legende“– dazu, gemeinsam mit dem Oberbürgermeister Walter Wallmann die Vision für ein Museum für Gegenwartskunst, das heutige MMK, zu entwickeln

1983 fand ein offener Realisierungswettbewerb für die Planung des Museumsbaus statt, den der Wiener Architekt Hans Hollein gewonnen hat

Hans Hollein entwarf eine Abfolge von unterschiedlichen Raumarten, die - erstmals - den unterschiedlichen Medien der Gegenwartskunst gerecht wurde: Tageslichträume, abgeschlossene Räume, große Hallen, kleine Kabinette etc.

Heute gilt das Gebäude mit seiner abwechslungsreichen, lebendigen Architektur als eines der wegweisendsten Museumsbauten der Postmoderne.

Die Sammlung

Zunächst wurde das MMK unter dem Gründungsdirektor Peter Iden und seit 1989 von dem Schweizer Kunsthistoriker und Kurator Jean-Christophe Ammann aufgebaut und 1991 eröffnet

Auf der Basis des Grundstocks aus der Sammlung Ströher haben sich drei Leitmotive herauskristallisiert: Pop-Art, Minimalismus und Konzeptkunst

Diese drei Leitmotive haben die grundsätzliche Ausrichtung der Sammlung bestimmt und liegt bis heute dem programmatischen Ansatz des Museums zugrunde

In den 1990er Jahren wurde unter Jean Christoph Ammann Werke und Werkgruppen von Alighiero Boetti, Christian Boltanski, Hanne Darboven, Marlene Dumas, Katharina Fritsch, Robert Gober, On Kawara, Nam June Paik, Bruce Nauman, Rosemarie Trockel, Andreas Slominski, Gerhard Richter, Lawrence Weiner u.v.a.

Sammeln in Werkgruppen
zB On Kawara: Date Paintings von 1966 – 1999, später 2000 + „I got up at“, „I went“, „One Million Years Past and Future“ als Audioinstallation und als Künstlerbuch

Von Anfang an wurde beim Aufbau der Sammlung auf mediale Vielfalt und Internationalität geachtet. Malerei, Skulptur, Zeichnung, Installation, Film, Video und Performance von Künstlerinnen und Künstlern aus allen Teilen Europas und den USA, heute aller Kontinente sind in der Sammlung vertreten

Später kamen Werke und Werkgruppen von Francis Alÿs, Vanesse Beecroft, Martin Boyce, Tania Bruguera, Maurizio Cattelan, David Claerbout, Thomas Demand, Cerith Wyn Evans, Douglas Gordon, Isa Genzken, Aernout Mik, Teresa Margolles, Gregor Schneider, Santiago Sierra, Franz West u.v.a. dazu

Sammlung Ricke
Eine bedeutende Erweiterung war der Erwerb der Sammlung des ehemaligen Kölner Galeristen und Sammlers Rolf Ricke, die ihren Schwerpunkt auf Werken des amerikanischen Post-Minimalismus und der Konzeptkunst hat

Mit Werken von Cady Noland, Richard Serra, Keith Sonnier, Dan Flavin und Lee Lozano ebenso wie von Künstlern der darauf folgenden Generation wie Steven Parrino und Thom Merrick

Frankfurter Künstler
Thomas Bayrle, Charlotte Posenenske, Peter Roehr, sowie jüngeren Positionen wie Anne Imhof, Michael Beutler oder Tobias Rehberger

Fotografische Sammlung
Seit der Eröffnung des Museums im Jahr 1991 steht die Fotografie gleichbedeutend neben Malerei, Skulptur, Zeichnung oder Videoinstallation im Kontext der Sammlung. Heute umfasst die Sammlung über 2.500 Fotografien von 81 Künstlern:

Werke von Bernd und Hilla Becher sind ebenso vertreten wie ihre SchülerInnen Candida Höfer oder Thomas Ruff, das vollständige Werk von Larry Clark, Jeff Wall, die Dokumentaristinnen Barbara Klemm, Abisag Tüllmann und Anja Niedringhaus

Später kamen neuere Positionen dazu wie Taryn Simon, Jürgen Teller, Wolfgang Tillmans oder Tobias Zielony

Seit 2009 wird das Sammlungs- und Ausstellungsprogramm gezielt durch Perspektiven der außereuropäischen Gegenwartskunst ergänzt:

So konnte die Sammlung in den letzten Jahren durch Werke von Kader Attia, Mauricio Guillén, Subodh Gupta, Hélio Oiticica, Jewyo Rhii, Dayanita Singh, Ai Weiwei ergänzt werden

Heute ist das MMK in der Lage, eine lückenlose Geschichte der Kunst von den 1960er Jahren bis heute zu schreiben und zentrale Zusammenhänge abzubilden

Von den reichhaltigen Beständen der Sammlung konnten in den begrenzten Räumlichkeiten des MMK Hauptgebäudes (4500 qm Ausstellungsfläche) trotz wechselnder Sammlungspräsentationen bisher nur Ausschnitte gezeigt werden

Große Teile der Sammlung, einschließlich der Meisterwerke der Pop Art und des Minimalismus, konnten über lange Zeiträume nicht präsentiert werden, was übrigens auch dazu führte, dass in der Öffentlichkeit die Bedeutung dieser Sammlung gar nicht mehr präsent war

Das MMK 2

Eine Vergrößerung des MMK war also notwendig

Anbau ist aus geographischen Gründen nicht möglich/Grundriss

Neubau an anderer Stelle aus finanziellen: das dafür notwenige Budget von mind. 50 Millionen Euro ist im städtischen Haushalt nicht vorhanden

Eine Alternative musste entwickelt werden

Im Jubiläumsjahr 2011 sind wir den ersten Schritt gegangen:
In einem großen Bürogebäude auf dem MainTor-Areal, das abgerissen werden sollte, hatten wir die Möglichkeit, die Sammlung zum ersten Mal in einer großen Überblicksausstellung auf zusätzlichen 4.000 qm zu präsentieren

Hier hat sich deutlich gezeigt, das es in Frankfurt ein sehr großes Interesse an einer längerfristigen Präsentation der Sammlung gibt und dass sich die Werke des MMK auf geradezu kongeniale Weise in Räumen entfaltet, die nicht klassische Ausstellungsräume sind

Nach diesen Erfahrungen haben wir erkannt, dass wir auch über alternative Modelle des Ausstellens von Sammlung nachdenken können

Auch inspiriert durch Beispiele in Orten wie China, Indien oder Japan

Fragen, die wir uns dabei gestellt haben:

Kann eine Museum flexibler sein? Kann man über räumlich und zeitlich begrenzte Lösungen nachdenken? Welche Größe ist groß genug? Was ist das Minimum an Ausstattung, um den klimatischen und sicherheitstechnischen Anforderungen des Museums zu entsprechen? Was ist die Mindestdauer?
Braucht es wirklich einen Museumsneubau für viele Millionen Euro?

Darüber nachdenkend, haben wir für uns 3 Grundvoraussetzungen für eine Dependance herausgearbeitet:

Größe: eine Dependance muss mindestens die Größe einer Ausstellungsfläche im MMK haben, darf andererseits nicht zu groß sein, um die Folgekosten zu begrenzen
1 Ebene im MMK 1500 qm
zB Neues Städel 3000 qm

Dauer: Welche Dauer ist ökonomisch notwenig, um den hohen Aufwand des Ausbaus zu armotisieren: mind. 10 Jahre

Finanzierung: Die Fläche selbst darf nichts kosten, weil kein öffentliches Geld zur Verfügung steht

2012 kam dann Tishman Speyer auf uns zu und hat uns eine Kooperation vorgeschlagen, sprich: auf einer Fläche in dem neu zu errichtenden TaunusTurm eine Dependance für das MMK einzurichten

Diesem Angebot lag zugrunde, dass jeder Neubau ohnehin eine bestimmte Fläche der öffentlichen Nutzung zuführen muss (zu einem geringeren Mietpreis) und es für den Entwickler natürlich attraktiver ist, diese einem städtischen Museum und damit verlässlichen Vertragspartner zur Verfügung zu stellen, als permanent wechselnden Arztpraxen oder Fitnesscentern

Für das MMK war dieses Angebot interessant, weil uns dieser andere „Kontext“ interessiert hat: ein Museum zwischen Banken- und Bahnhofsviertel, d.h. ein für ein Museum untypischer Ort, ein sehr urbaner und dynamischer Ort, der eine ganz andere Öffentlichkeit und ganz andere Besuchergruppen bedeutet

Nun mussten die Interessen gegenseitig abgeglichen werden, mit dem Ergebnis nach einem Jahr Verhandlung: TS stellt dem MMK 2000 qm Fläche für 15 Jahre miet- und nebenkostenfrei zur Verfügung und übernimmt die Kosten für den Grundausbau, der Museumsstandard entspricht

Ein solcher Deal kann nur funktionieren, wenn er von der Kultur- und Stadtpolitik unterstützt wird, und es ist uns gelungen, Petra Roth, Felix Semmelroth und Olaf Cunitz von dieser Idee zu überzeugen

Dies erfolgte mit der Auflage, dass die Dependance die Stadt keinen Cent kosten darf und die Betriebskosten für 10 Jahre von Drittmitteln finanziert werden

Im Kreis der langjährigen Förderer und Partner des MMK, ist es gelungen, 4 Gründungspartner für die Sache begeistern zu können:
Stefan Quandt, Ernst-Max-von Grunelius Stiftung, Helaba und Deka Bank

Diese haben die Übernahme von ca 2/3 der für 10 Jahre kalkulierten Betriebskosten garantiert, für die restliche Summe haben wir einen Förderclub gegründet, die New Contemporaries (Tino Seghal)

Das Ergebnis war eine PPP, bei der das Museum, der Investor, die Stadt Frankfurt und zusätzliche finanzstarke Förderer Verantwortung übernehmen und an einem Strang ziehen, um gemeinsam für ein Frankfurter Museum einen neuen Standort zu schaffen und damit auch etwas für die Stadt und Ihre Bürger zu leisten

Ausbau

2013 wurde das Berliner Büro Kühn/Malvezzi beauftragt, die Räumlichkeiten auszubauen (documenta 11: Binding Brauerei, Sammlung Stochek)

Raumkonzept: mit minimalem Aufwand einen Ausstellungsraum schaffen, der Museumsstandard entspricht

Idee: den Rohbau sichtbar lassen und die Museumswände sichtbar darin einfügen flexibles Raumkonzept

Größte Herausforderung bestand darin, die Raumhöhe von 5 Metern zu erhalten: dh die Klimaanlage konnte nicht wie üblich an der Decke untergebracht werden, sondern es wurde ein neues System entwickelt, bei dem man die Klimaanlage hinter den festen Wänden verbergen kann

Für Elektrik und Sprenkleranlage wurde ein System entwickelt, dass auf minimalem Raum alle Funktionen unterbringt (minimaler Eingriff, um alle klima- und sicherheits-technischen Anforderungen zu erfüllen)

Räumlich war die Idee, keine Folge von abgeschlossenen Räumen, sondern einen nicht-linearen Parcour zu schaffen, der die Horizontale betont und mit einem flexiblen Wandsystem für jede Ausstellung eine individuelle Raumsituation schaffen kann

Mit den drei Standorten verfügt das MMK nun über mehr Raum und Flexibilität, mit der Sammlung zu arbeiten und ein Ausstellungsprogramm zu entwickeln, dass der inhaltlichen und medialen Vielfalt der Gegenwartskunst angemessen ist